us diuine com
rba. n̄ sumus
ueamus ne ste
m̄ occupantes
terra uiuenti
erna & beata
fructū boni
tione deferen
ans. omnibꝫ dig
a consecuti sūt.
℟ Candidi fc̄i.
ne flo Laudes.
n aevia et sicut o
ante te aevia. evoꝝ.
omino gaudete ac

ua mirabili. ℣ Iustoꝝ aīe. In evv̄

Fulgebunt iusti et tamquam scintille
in ha rundineto discurrent iudica
bunt nationes et regnabunt in eter
num aevia. evovae. ā In celestib: regn.
In u vespa
℣ Dix̄ dn̄s. Beatus ui ℣ In conuertendo.
℣ Eripe me ꝺ. ℣ Lauda ierl̄m. In evv̄.
Vox leticie in tabernaculis iustoꝝ
aevia ae via a evia. evovae.
Testificoꝝ Marci evvangeliste
coram deo & xp̄o ih̄u. qui iu
dicaturus est uiuos & mor

Contenta libri, ordine
sine ullo textu.

D. Lutheri Leiß. de 1. Tes. 4. Christ alles — Pomeran
Huszij Leiß. 2. Tim. 4. bonum certamen — Besnerg.
Lüxij Cap. 5. Abraham sind die gerechte — Idem.
Gesneri Rom. 14. Keiner lebet — G. Mylij
G. Mylij de ps. 84. — Balduing
Johannis Lysorii, Dan. 25. Samuel starb. — B. Jenis
Leichtl. Marien Schrall, Matth. 20. — Lixorij
Leichtl. Herman V. V. Apoc. 2. Wir dem Engell
Ad Examinandos Jüngl. Schmyrna
Es. 56. Der Gerechte kompt — D. Hofmä
Balduing
Exercitia Schenderbergica 2 Tim. 24. Jons
Vita J. Jacobi — Sinzing
Eberndörffers 2 Tim. 4. Certamen — Idem
Sterbensleute phil. 1. Christus mein Leben — Sinzing
Exeq. 21. In dem Sonde kompt sie — Gabr. Hünyffeld
Matth. 24. Wachet, denn ihr wisset nicht — Wittenberg
Jacobij Leichtl. Es. 38. Herr der Lufft — Scheiz
von B. Erdmans John C. 5 — Venedig
Joh. 19. Es dürstet mich — einig
Text Leichtl — Pedaspitis
Hochzeitpredigt Ps. 2. 26. Wol dem der — einig
Connubium Saturdotale 1. Tim. 3. Ehestifter — Kaufmann

Sammelband Ch B 264

Ehrenkrönlein/

So die Christlichen Streiter vnd Glaubens-
kempffer von dem Ehrenkönige Jesu Christo im
ewigen Leben zu gewarten/

Aus dem Spruch Pauli 2. Tim. 4.

Ich hab einẽ guten kampff gekempffet/ꝛc.

Abgehandelt bey Begräbnis des
Ehrnvesten / Achtbarn vnd Wolgelar-
ten Herrn

Dauid Pfeffers/

Churfürstlichen Sächsischen Amptschös-
sers zu Delitzsch / welcher den 26. Aprilis, dieses
lauffenden 1608. Jahres gegen Abend zwischen 6. vnd 7.
vhr selig im rechten Glaubenskampff verstorben / vnd fol-
genden 29. auff den Gottesacker daselbst zur ruhe mit sei-
nem todten Leichnam in Volckreichem geleit vnd
versamlung geschaffet worden/

Durch

M. Abrahamum Svarinum, Pastorem
vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Leipzig bey Michael Lantzenberger.

Reverendo [illegible] Viro, Dño M. Valentino
[illegible]

Der Erbarn / Ehrenviel-tugentsamen Frawen Catharinæ / des Ehrnvesten / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn David Pfeffers / weiland Churfürstlichen Sächsischen Amptschössers zu Delitzsch seligen / nachgelassenen Witwin / meiner in ehren besonder günstigen vnd freundlichen lieben Gevatterin.

GOttes gnade / des HErrn Christi hulde / vnd des heiligen Geistes trost / neben meinem jederzeit andechtigem vnd geflissenem Gebet bevor / Erbare / Ehrenvieltugentsame freundliche liebe Fraw Gevatterin / Gottes Wort helt vns vberflüssig für / wie im Rath der heiligen Dreyfaltigkeit decretirt vnd beschlossen sey / daß wir allhier müssen zuuor mit thränen seen / ehe das wir an jenem Tage mit frewden einernden: Wie wir zuuor mit weinen vnd heulen auff dieser Welt hingehen müssen / ehe wir dort mit frewden kommen / vnd vnsere Garben / laut der wort Dauids Psal. 126. bringen werden. Zwar Christus selbst hat vns diß Prognosticon gestellet / wenn er sagt: Jhr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich frewen / Johan. 16. Dieses kömt nun zwar vnserm schwachen Fleisch vnd Blut gantz verdrießlich vnd schmertzlich für / das lieber allzeit trockene vnd fröliche / denn nasse vnd trawrige Augen haben / vnd mit dem Creutz lieber verschonet denn belegt seyn wolte / Aber die rechtgleubigen Kinder des Liechts wissen sich in jhres lieben Gottes weise vnd gewonheit fein zu schicken / vnd trockenen jhre Augen mit dem Wischtüchlein der gedult / nach Gottes befehlich / Jer. 31.

Laß dein schreyen vnd weinen / vnd die threnen deiner augen/ Denn deine arbeit wird wol belohnet werden. Denn sie leben der starcken hoffnung/ das an statt des kurtzen leidens in dieser Welt reiche / vberflüssige vnd ewige frewde in dem andern leben erfolgen sol: Vnter den gantz trüben Creutzwolcken/die über jhren Häusern vnd Hertzen in dieser Welt schweben / hoffen sie doch fest auff die schöne Morgenröte des ewigen Lebens/die mit dem Jüngsten tage anbrechen wird / vnd sagen mit David Psal. 30. Den Abend lang währet das weinen / aber des Morgens die frewde/ Ja sie seufftzen aus dem 90. Psalm / Fülle vns frühe mit deiner gnade/ so wollen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenlang. Domit sie Gott erinnern/das er je ehe je besser die nacht der trübsal in solche frewd verkehren / vnd der noth vnd anfechtung ein ende machen wolle / wie das wort Frühe nicht allein von der frühen Morgenzeit / sondern von der bereiteten vnd vnverzüglichen hülff Gottes sonst in der schrifft gebraucht wird.

Dieweil euch denn/freundliche liebe Fraw Gevatterin/ der trewe Gott bißher ein hartes aufferleget / in dem er euch ewren hertzlieben Herrn vnd Ehegenossen durch den zeitlichen Tod von der seiten / ja von dem hertzen gerissen hat / darüber jhr nicht allein viel thränen teglich bißher geseet habet / sondern thränen nochmals ewer stete speiß vnd tranck seyn/vnd jhr deßwegen wol mit David sagen könnet/Ps. 80. Du speisest mich mit Thränenbrodt/vnd trenckest mich mit grossem maß voller Thränen/ Du setzest mich vnsern Nachbarn zum zanck / vnd meine feinde spotten meiner: So wil euch in allwege gebüren/do jhr anders für eine rechtgleubige Christin auff dieser Welt wollet geachtet/ vnd an jenem tage von ewrem HErrn Christo gerümet werden/ daß jhr euch Gottes weise vnd willen auch gefallen lasset / demselben mit demütiger gedult euch vntergebet/vnd festiglich gleubet vnd hoffet/daß ewre thränen/die jr jtzo bey diesem fall/so wol auch zuuor bey allerhand fürgefallenem creutz vnd widerwertigkeit vielfeltig habet fliessen lassen/in Gottes gedenckzeddel mit allem fleis verzeichnet vnd registriret seyn: Vnd wenn euch ja wenig frewde auff dieser Welt solt bescheret seyn/ jhr doch dermal eins im ewigen leben mit frewden einernden werdet / laut abermals

mals der zusag Gottes/Jer. 31. Ich wil jhr trawren in frewde verkehren/vnd sie trösten/ vnd sie erfrewen nach jrem betrübnis.

Ob ich aber zwar an ewrer Christlichen gedult vnd hoffnung dißfalls keinen zweiffel trage/weil mir wissentlich/ das jr auff der lieblichen Awen vnd schönen Wiesen göttliches Worts wol bekandt seyd/vnd viel schöner Blümlein abgebrochen/vnd in ewer hertz vnd gedechtnis gelegt habt/domit jr euch vor dessen in ewren selbst eigenen Kranckheiten / vnd andern zufelligem Creutz habet gar wol trösten/auch wol andern (wie mir vnd den meinen selbst) zur trübseligen zeit trost reichlich zusprechen können. Nichts weniger/weil in solcher newen/grossen vñ hefftigen trawrigkeit viel seltzamer gedancken sich zu finden pflegen/ so die liebe Gedult ziemlich schwechen/vnd das hertz eben kleinmütig machē/ Als wil ich euch freundlich gebeten vnd erinnert haben / solchen trawrgedancken nicht nachzuhengen. Denn je mehr man jhnen raum lesset/ je mehr man sich auch dorinnen verwickelt/vnd zum wasser der trübsal mehr wasser zutreget/Ergreifft viel mehr Gottes wort/vnd schlagt damit nieder/ was ewer hertz vnd gemüth trawrig machen wil/dann vns doch dasselb allein in vnserm bekümmernis ergetzen muß/Psal. 94. Martert jhr euch mit diesen gedancken: Ach mein lieber Herr ist mir ja gar zu frůzeitig abgestorben/ was muß doch jmmermehr die vrsach seyn/Ich hette gemeynet/Gott solt jhn noch zum wenigsten ein zwantzig jar haben leben lassen/Lessestu doch/du getrewer Gott / viel Amptleute ein gar hohes alter erlangen / was hast du denn an meinem Ehegatten ersehen/ das der sich so bald hat von mir scheiden müssen? Ich frage euch wieder / liebe Fraw Gevatterin / hat denn auch Gott der HErr etwa in seinem Wort sich hören lassen/ daß er wolte einen Menschen so viel jahr leben lassen / wie wir in vnserm sinn vns die rechnung gestellet haben? Durchleset die gantze Schrifft/so werdet jr kein exempel finden. Dieselbe aber sagt/ das Gott seines gefallens die Menschen abfodere/wann/wie/wo vnd zu welcher zeit es jhm gefellig ist/ wie Dauid sagt Psal. 31. Sortes meæ in manibus Domini. Meine zeit stehet in deinen henden. Zeit heist hie Jahr /Monden/ Tag/ Stunden / Minuten/ Ziel/Glück vnd Vnglück/alles stehet in Gottes henden. Paulus

sagt deßgleichen Rom. 14. Vnser keiner lebet jhm selber / vnser keiner stirbet jhm selber / leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Wenn die Fraw Gevatterin diese beyde Sprüchlein beherzigen wird / so wird sie bald schliessen können / daß der Todt jhres Herrn nicht in jhrer / sondern Gottes hand / macht vnd gewalt gestanden / vnd das sein Ziel verhanden gewesen ist / das er durchaus nicht hat vbergehen können / die zahl seiner Monden ist außgewesen / Hiob. 14. Dem grossen mechtigen Gott müssen wir nun traun seinen willen lassen / vnd wil euch nicht gebüren jhm in seine Regierung zu greiffen. Das last viel mehr ewren trost seyn / das ewer lieber Herr nicht in seinen Sünden beym Trunck / oder im zorn durch thätliche angelegte gewalt böβlich abgefahren / sondern in wahrer bußfertigkeit vnd bestendigem Glauben / auch dazu bey guter vernunfft in ewren Augen vnd Armen selig gestorben ist / derowegen er nun auch in seines HErrn Christi Armen ruhet / weil es doch heisset: Beati qui in Domino moriuntur, Selig sind die im HErrn sterben / Apoc. 14. Warumb wolt jhr jhm nun nicht die ewige frewde vnd wonne gönnen / vnd euch mit gedult zu frieden geben? Jhr werdet dazu seiner nicht ewig entperen / sondern jhm wieder im ewigen leben an die seite gesetzet werden. Non enim amittimus, sed præmittimus eos, qui ex hac vita discedunt illis mors non est stimulus, sed jubilum, sagt Bernhardus, Denn wir verlieren nicht / sondern schicken nur für vns hin die jenigen / so aus diesem leben abscheiden.

Do jhr euch mit diesen gedancken ferner schlagen woltet: Jch bin aber gleichwol drüber in den hochbetrübtē Witwenstand gesetzet / das hett ich nimmer gemeynet / Ach / Ach / wem gehets elender auff der Welt / als nachgelassenen Witwen? Haben offt jhre Herren bey lebezeiten nicht einem jeden gesungen / wie ers gern hat hören wollen / so müssens die armen Witwen entgelten / wo man denen schimpff beweisen vnd schadort legen kan / so wird kein fleis gespart / Jst zuuor der Haußwirt gleich die Sonne gewesen / von welcher stralen das Weib geleuchtet vnd geschimmert hat / vnd jhr viel Ehre vnd guts erwiesen worden ist / So wird doch jhrer nichts geachtet / wenn die Sonne zu rüst gangen / vnd

der

der Mann der langen nacht gefangener worden ist / Sap. 17. Vber das müssen sie mit furcht im Hauß vnd ausser des Hauses leben/denn die böse Welt auff jre wort/geberde / all jr thun vnd fürhaben ein genaues auge hat/vnd jhnen bald ein blächlein anschleget/ vnd sie in böse verdacht nimpt/vnd schimpffliche rede bringet/das sie wünschen möchten / sie weren mit jhren lieben Ehemännern in einen Sarck vnd Grab geleget worden/ꝛc. Ich antworte zwar hierauff/das freylich der Witwenstand angezogener vrsachen halben ein rechter elender/ mühseliger stand ist/ Ich frag aber hinwieder/ Ob Gott dem Witwenstand so feind/ das er jhm in seinem Wort alle gnade abgesprochen hab? Das werden wir traun in der gantzen Bibel nicht finden / wenn wir vns gleich die augen außsehen vnd lesen wolten. Das aber finden wir wol/das Gott sich in specie, vnd insonderheit mit außdrücklichen worten erkleret hat / das er nicht jr gemeiner Vormund/ sondern jhr rechter hertzallerliebster Vater seyn wolle/ Psal. 68. Der HErr ist ein Vater der Wayſen/vnd ein Richter der Witwen. Ist das nicht ein grosses / Gott wil jhr Vater seyn/vnd für sie sorgen/er wil sie mit Speiß/Tranck/Kleidung/vnd nottürfftigem/ja wol offt reichem vberflüssigem vnterhalt versehen. O des gewünschten Vaters. Er wil auch dazu jhr Richter seyn/ wenn die Obrigkeit gleich nicht jhnen die gerichtliche Hand bieten wil. O des grossen gewaltigen Richters/wer wil doch eine Witwe betrüben/ wer die Majestet dieses Richters bedencket? Welche Witwe wil auch nicht mit gedult zu weilen der Welt boßheit verschmertzen/ weil sie Gott in seinem Wort versichert/das er jhr Richter vnd Schutzherr seyn wil? Sie lebe nur/wie sichs gebürt/in Gottesfurcht/keuschheit/zucht/ tugend vnd erbarkeit / vnd geb nicht vrsach zu böser verdacht / so wird dieser Richter für sie streiten / Ja es werden fromme Leute sich finden/die jhr erbares leben ansehen / vnd sie so in grossen/ ja grössern gebürlichen ehren halten/als zuuor bey lebetagen jhres Mannes jmmer geschehen ist.

Die Witwen aber/die kein gut zeugnis haben / auch nicht also leben/ das man jhnen etwas guts nachsagen kan / vnd also lebendig für Gott todt seyn/wie Paulus 1. Tim. 5. meldet/haben sich

sich wenig schutzes bey Gott/sondern eitel vngnade zuuersehen/ Auch tragen ehrliche hertzen schew viel mit jhnen vmbzugehen.

Dieweil jhr dann/liebe Fraw Gevatterin / Gott jeder zeit für augen gehabt / vnd ehr vnd tugend für ewer bestes Reichthumb gehalten / vnd noch ferner biß zu ewrem ende dorüber durch des heiligen Geistes hülffe zu halten geflissen seyd / So habt jhr nicht vrsach euch nur mit dem zu bekümmern/ das der Witwenstand für der Welt so vernichtet ist / Jst er gleich in Menschen augen nichts/so ist er doch hoch in Gottes augen geachtet / wie der aller gottseligen Witwen Vater ist / so wil er auch warhafftig sein trewes Vaterhertz euch zuwenden/vnd dazu seine schwere Richterhand wider die gebrauchen/die euch zur vngebür beleidigen.

Solches ich die Fraw Gevatterin / als der nicht allein mit jhrem Herrn seligen gute freundschafft gehalten/sondern es auch mit jhr vnd den jhrigen jederzeit wol vnd Christlich gemeynet/ vnd noch / zu mehrern trost neben vbersendung der gehaltenen Leich=vnd Ehrenpredigt/bey begräbnis jhres lieben Herrn seligen/darumb sie mit allem fleis angehalten/aus trewem hertzē zu erinnern nicht hab vnterlassen können / Vnd bitte / die Fraw Gevatterin wolle jhr die schlechte Predigt gefallen lassen/ daran mir denn gnüget/ vnd mich an verwirrete Köpffe / so vor übriger Weißheit etwas daran wider verhoffen taddeln wolten/ gar nicht kehre. Hiemit Gott in seinen trewen Gnadenschutz befohlen/der wolle nochmals bekrefftigen/was am ende der Predigt der Fraw Gevatterin vnd jhren lieben Kindern in öffentlicher volckreicher versamlung gewünschet worden ist. Delitzsch den tag Ascensionis, Anno 1608.

Ewer Tugend

in ehren trewer Freund
vnd lieber Gevatter

M. Abraham Svarinus P. vnd
Superintendent daselbst.

TEXTVS

TEXTVS

2. Tim. 4.

Ich habe einen guten Kampff gekempfet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfurt ist mir beygelegt die kron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem tage / der gerechte Richter / geben wird / Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheinung lieb haben.

EXORDIVM.

WIr lesen in heiligen vnnd heydnischen sampt andern weltlichen Historien vnnd geschichten / wie offt frewdige Heldenhertzen gefunden worden sind / die nach Ehr vnd Tugend / sonderlich nach Kron vnd Scepter mechtig vnd gewaltig gestrebet haben / vnd wie sie manchem harten streit vnd kampff zuuor sich vntergeben vnd ausstehen müssen / ehe sie das königliche Ehrenkrönlein dauon bracht haben. In der schrifft haben E. L. das herrliche exempel Dauids / in dem sich von jugend auff ein recht dapffer vnd keckes ehrliebendes Manneshertz spüren vnd mercken lesset. Denn er sich im Lager Sauls freywillig anerbeut / mit dem grossen vierschrötigen Riesen Goliath einen kampff anzu-

nehmen/ 1. Sam. 17. Ob er Gottes ehr zwar zum söderſten ſuchet / damit das bedrengte Jſrael aus der Philiſter tyranney errettet werden möchte/ ſo ſchlegt er doch auch nicht aus die ehr/des Königs Eydam zu werden / weil derſelbe öffentlich publiciren laſſen/Wer Goliath ſchlüge/den wolt er ſehr reich machen / vnd ſeine Tochter zum Ehgemahl folgen laſſen. Hernach weil er wuſte / vnd von Samuele vernommen hatte/daß er an Sauls ſtatt zum Königreich ſolt beſödert vnd erhoben werden/ leſſet er ſich zum öfftern in kriegen vnd ſchlachten / ſonderlich wider die Philiſter wol gebrauchen/vnd ſtehet manchen harten kampff aus/ damit ſein Name dadurch deſto mehr kund würde/vnd das volck einen gröſſern willen zu jhm gewinnen / auch jhm die königliche Kron ſo viel deſto lieber gönnen möchte/wie jhm denn dieſelbe endlich mit groſſen ehren vnd vielen gratulationibus vnd glückwüntſchungen nach Sauls ableibung auffgeſetzet worden iſt. Jn heydniſchen Hiſtorien wird gedacht des Atali, von welchem Liuius meldet / daß er ſich aller tugenden befliſſen/ vnd ſich nicht allein im kriegsweſen mannlich vnd dapffer jederzeit erfinden laſſen / ſondern auch Verbündniſſe feſt gehalten / dadurch er zum Königreich Pergamo iſt erhoben worden. Vnd weil ſein ſohn Eumenius in ſeine fußſtapffen getreten / vnd den Römern trew vnd glauben erwieſen / vnd in allen fürfallenden Kriegen jhnen in der perſon / mit gefahr leibs vnd lebens zum öfftern beygeſtanden/haben ſie jhn zum gewaltigſten Könige in Aſien gemacht/vnd mit der Kron/ſo wol auch einem ſtatlichen ſtück des Antiochi königreichs begabet. Vnd zwar wodurch ſind jhr viel zur Keyſerlichen Kron vnd ſtande anders erhöhet worden/ die anfenglich geringer ankunfft vnnd herkommens geweſen ſind / als eben durch jhre Mannliche kempfferſtück vnd thaten/wie dergeſtalt

gestalt Iustinus der erste Keyser worden ist / der zuuor der kühe gehütet/auch eine zeitlang dem Zimmerhandwerck obgelegen hatte. Jngleichem Keyser Mauritius anfenglich ein Notarius gewesen ist / der sich doch zum Wachtmeister von Iustino bestellen lassen/ vnd sich so heroisch vnd tugendreich erzeiget/daß er manchen in kampff bestanden / dadurch er endlich die Keyserliche Kron erlanget / vnnd an seines Schwehers Tiberij des Imperatoris stell ist confirmiret vnd bestetiget worden.

Ob nu wol dieses alles auff der welt ein grosses vnd mechtiges ansehen hat / wenn einer durch ritterliche thaten solche Ehrenkronen erlanget / vnd auff seinem heupt treget/ So ist doch dieses alles nichts zu achten gegen dem Ehrenkrönlein / dessen Paulus der hocherleuchte Apostel in fürgetragenem Sprüchlein sich von hertzen getröstet / welchs jhm vnd allen gleubigen Christrittern vnd kempffern der Ehrenkönig JEsus Christus nach manchem ausgestandenem Creutzkampff vnd schwerem streit / mit Teuffel / Welt vnd Fleisch in jenem leben zu schencken anheischig worden ist. Mit diesem Ehrenkrönlein ist es also beschaffen/daß es nimmermehr von vnsern heuptern / wenn es vns einsmals auffgesetzt wird / fallen noch gerissen werden kan / Do dagegen mit weltlichen Königskronen jmmer ein wechsel ist/heut treget sie dieser / morgē ein ander. Werden sie manchem gleich nicht durch streit abgenommen / so reisset sie jhnen doch der Tod herunter/ wie Sirach sagt / Heut könig/morgen todt/ cap. 10. Denn der tod grosser könige mit Kron vnd Scepter so wenig schonet / als der gemeinen Bawrsleute mit jhrem pflug vnd harcken/Mors sceptra ligonibus æquat, wie dort der Poet sagt.

LOCVS.

DJeweil vns denn allesampt an diesem Ehrenkrönlein des ewigen lebens hoch vnd viel gelegen / wollen wir auch aus abgelesenen worten vrsach dauon zu reden nehmen / vnd also vnsers verstorbenen lieben Herrn Ampt Schössers seligen willen erfüllen / der dieses schöne Apostolische sprüchlein selbst zu seiner Leich- vnd Ehrenpredigt fürgeschlagen / jhm auch dasselbe auff seinen todesfall vff dieser Cantzel zuerkleren von mir zugesagt worden ist.

Gott gebe vns hiezu die gnad vnd krafft des heiligen Geistes / durch seinen geliebten Sohn Jesum Christum / AMEN.

EXEGESIS.

DAs Ehrenkrönlein des ewigen lebens beschreibet vns der außerwehlte rüstzeug Gottes Paulus also / das er meldet:

1. Coronulæ hujus splendorem, wie herrrlich vnd schöne dasselbe sey.
2. Coronulæ à Christo offerendæ tempus, die zeit / wenn es vns sol auffgesetzt werden.
3. Ejusdem consequendæ rationem, was wir auff dieser welt zu erlangung desselben wol in acht nehmen müssen.

DE MEMBRO PRIMO.

WJe herrlich vnd schön das Ehrenkrönlein des ewigen lebens sey / gibt der Apostel mit dem einigen wörtlein zuuernehmen / wenn er es nennet Coronam justiciæ, eine kron der Gerechtigkeit. Hiedurch wil Paulus verstanden haben / justiciam consummatam, die vollstendige gerechtigkeit vnd heiligkeit / die wir dort empfangen werden.

Denn

Denn ob vns wol Christus / die wir sonst von natur gantz vngerecht seyn / vnd für der roten thür des Göttlichen gerichts nicht bestehen können/die gerechtigkeit seines vnschüldigen leidens vnd sterbens teglich schencket/die wir durch den glauben auch als eine schöne Kron von seiner hand empfangen/nach Esaiæ worten cap. 53. Mein Knecht der gerechte wird durch sein erkentnis viel gerecht machen. Vnd Rom. 10. Christus ist des Gesetzes ende / wer an den gleubt/der ist gerecht: Wir auch selbst auff dieser welt anfahen durch hülff des heiligen Geistes/der gerechtigkeit vns zubefleissigen/den fleischlichen lüsten zu widerstreben / vnd für vorsetzlichen Sünden wider das gewissen vns zu hüten/ vnd vns also zuerweisen/ daß das Liecht des glaubens durch thetige wercke/ nach Christi vermahnung Matth. 5. herfür leuchte/ So stickt doch in Leib vnd Seel noch jmmer die Erbkranckheit vnd Sündenseuche/welche mit bösen früchten jmmer heraus wil/vnd wider den Geist sich streubet vnd aufflehnet/ das auch die allerheiligsten leute vmb vergebung jhrer sünden zu Gott seufftzen müssen/ Wie Dauid sagt Ps. 32. Darumb (nemlich vmb vergebung der sünden) werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit. Im ewigen leben aber wird seyn eine solche gerechtigkeit / darüber sich die Außerwehlten nicht gnugsam werden frewen können. Denn wie eine schöne güldene Krone herrlich glentzt vnd schimmert / wenn sonderlich der Sonnenschein drauff fellet: Also wird das Ehrenkrönlein solcher gerechtigkeit/ wenn die Soñe der gerechtigkeit/wie der Prophet Mal. 4. dem HErrn Christo den namen gibt / dasselbe gewaltig vmb-vnd durchleuchten wird/gantz mechtig leuchten / vnd gleichsam drey mechtiger strahlen von sich werffen/derer

1. ist radius perfectissimæ sanctitatis, Der strahl der

vollkommenen heiligkeit. Dann die Außerwehlten werden dem HErrn der Gerechtigkeit/wie Christus Ier. 23. genent wird / an der seiten sitzen / vnd nicht allein jhm nach seinem Ebenbildnis an gerechtigkeit vnd heiligkeit gleich seyn / wie der 17. Psalm spricht: Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem bilde / Sondern sie werden jhn auch sehen von angesicht zu angesicht / Dauon Dauid abermals sagt Ps. 36. In deinem Liecht sehen wir das Liecht. Esa. 33. Videbunt oculi Regem in splendore suo, Die augen werden den König sehen in seiner schöne.

Was das für eine frewde seyn wird / können wir nicht außdencken auff dieser welt/ Die Natur gibt es/neben der erfahrung/was vns sehr lieb ist / das sehen wir auch gerne vnd mit allen frewden an / do die augen dem hertzen gleich die frewde mittheilen/können vns auch desselben nicht vberdrüssig sehen/Wie der Poet dort von einem solchen vnuerdrossenem anschawen redet: Expleri mentem nequit, ardescitq; tuendo. Ein Vater sihet mit allen frewden an seine zarte liebe Kinderlein. Wann Abraham seinen Sohn Isaac den einigen Erben ansihet/so lacht jhm das hertz im leibe. O wie muß er hernach die augen von jhm gewendet haben/do er jhn auff Gottes befehlich schlachten solte/Gen. 22. nur daß jhm das hertz nicht feg vnd verzagt gemacht würde / den befehlich Gottes zuuollstrecken. Ein Breutgam kan seine Braut/ die er hertzlich vnd inbrünstig liebet/nicht gnugsam anschawen / er vergisset gleich darüber essen vnd trincken / vnd auch alles leides/das jhm bißweilen zustehet. Jacob hatte doch grosse mühe bey Laban / noch dennoch / wann er nur seine hertzbrecherin Rahel anblickte / wurd er so froh / daß er aller trawrigkeit vergaß/dann die war sein augentrost vnd frewde.

Gedenckt was diß für eine frewde seyn wird/ wann wir

vnsern

vnsern allerliebsten Breutgam Christum in seiner herrligkeit dermaleins anschawen werden/Dei enim visio est fons omnis lætitiæ & omnium bonorum, sagt Augustinus, Gott anschawen ist ein brunnquell vnd vrsprung alles guten/ vnd aller lust vnd frewde. Vnser seliger Vater Lutherus hat auch dahin gesehen/Dann Tom. 2. Ien. fol. 192. spricht er: Ich frage nicht viel nach diesem vergenglichen leben / ich schlag es vielmehr in die schantze/ Ich eile aber vnd trag verlangen nach dem zukünfftigen leben/do ich jhn in reichthumb nicht dem jrrdischen gleich/ sondern in gerechtigkeit schawen werde/ Do ich sehen werde nicht die jrrdischen vergenglichen güter/sondern dein Angesicht vnd Majestet.

2. Der ander strahl des Ehrenkrönleins ist radius perfectissimæ puritatis, der strahl der vollkommenen Reinigkeit. Den meinet abermahls Dauid / wann er spricht Ps. 17. Ich wil anschawen dein Andlitz in gerechtigkeit. Hie gebraucht Dauid auch das wort Gerechtigkeit / vnd wil so viel sagen: Wann mir mein lieber HErr Jesus Christus das Ehrenkrönlein des ewigen lebens wird auffgesetzet haben/so wil ich jhn nicht mehr / wie auff dieser welt geschicht/ im glauben ansehen/daß er mich durch sein Blut von sünden gereiniget vnd abgewaschen hat / do ich zwar auch gerecht bin / aber doch jhn in klarem Liecht wegen der anklebenden sünden nicht ansehen kan / Sondern ich wil jhn alsdann in eitel heiligkeit vnd reinigkeit meines hertzens von angesicht zu angesicht ansehen/Sintemal ich zur selben zeit den Aussatz der sünden rein werde abgelegt haben / vnd nichts vnreines im geringsten an mir zufinden seyn wird / es wird alles an mir wesentlich vnd wircklich gerecht vnd heilig seyn. Worauff aber Dauid hoffet/ das ist andern gleubigen vnd gerechten auch nicht abgeschlagen/ Sie werden nicht allein leuchten

ten wegen solcher vollkommenen reinigkeit wie eine schöne güldene Krone / sondern wie die Sonn am Himmel / nach Christi worten Matth. 13. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonn am Himmel in jhres Vaters Reich.

3. Der dritte strahl des Ehrenkrönleins wird seyn radius perennitatis, der strahl der Ewigkeit / oder des ewigen glantzes vnd scheines. Andere jrrdische Kronen können zerbrochen / in stück geschlagen / vnd im fewr verschmeltzet werden / Ja sie können sich verlieren oder gestolen werden / wie Könige Matthiæ in Vngern Bernhardus antistes Granensis die königliche Kron entführet / vnnd domit in Teutschland fleucht / dorüber sich hernach grosser krieg (teste Sabellico) erhoben hat. Das Ehrenkrönlein aber des ewigen lebens / bleibet vns in alle ewigkeit / Darumb nennt es Petrus 1. ep. 5. coronam immarcessibilem, Eine vnuerwelckliche krone. Wir dürffen nicht dencken / das sie verwelckt wie ein Krönlein von blumen gemacht / inmassen vor zeiten solche Ehrenkräntzlin von den Römern / denen / so ritterlich gekempffet hatten / zum zeugnis des Siegs sind verehret worden / die doch endlich verwelcket / ja gantz vnd gar verweset sind / Sondern das Ehrenkrönlein des ewigen lebens weret in alle ewigkeit / kein Tyrann kan vns drumb bringen / der Teuffel kan vns dasselbe nicht nehmen / Derowegen es auch Iacobus cap. 1. nennt coronam vitæ, eine kron des lebens / domit er nicht sihet auff das zeitliche / sondern ewige vnd vnuergengliche leben / cap.).

VSVS.

DJeses sol vns kürtzlich dazu dienen / Ein jeder frommer Christ sol zum öfftern an die herrligkeit dieses Ehrenkrönleins gedencken / vnd sich damit von hertzen trösten / wann

wenn er auff dieser Welt mit seiner eigenen vngerechtigkeit sich plagen muß. Dann ohn ist es nicht / vnsere vngerechtigkeit macht offt frommen hertzen schwer vnd Melancholisch geblüt / daß wir vns derselben schemen / vnd mit Esa. 64. von hertzen seufftzen müssen: Iustitia nostra est quasi pannus menstruatæ, all vnser gerechtigkeit ist wie ein vnflätiges Kleid. Es krenckt vns gleich / daß wir nicht so gerecht vnd heilig leben vnd wandeln können / als wir wol zu thun schuldig weren. Es geb manch ehrlich hertz viel Gold vnd Gelt drumb / daß es gar ein Engelreines leben führen köndte / vnd nicht die geringste Sündenlust vnd begierde in seinem hertzen fühlete / das doch allhier nicht seyn kan / so gar tieff ist durch Adams fall verderbt menschlich natur vnd wesen. Dort in jenem leben werden wir mit dem schönen Ehrenkrönlein der vollstendigen gerechtigkeit gezieret vnd bekleidet seyn. Wie Gott der Vater vnsern Ehrenkönig Jesum Christum nach außgestandenem leidens vnd sterbenskampff herrlich gekrönet / nach Dauids worten / Psal. 8. Du wirst jn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / aber mit ehren vnd schmuck wirstu jhn krönen. Also wird auch vns seinen Reichsgenossen lauter ehr vnd schmuck wiederfahren / wenn wir ritterlich im glauben durch viel Creutz / angst vnd trübsal / vnd endlich den todt zum leben werden gedrungen seyn / sintemal wir doch durch viel trübsal in Gottes Reich eingehen / Act. 14. Alßdenn wollen wir aller sünde vnd vnsauberkeit entledigt seyn / vnd Gott mit reinem / heiligen vnd gerechten hertzen dienen. Es wird nicht mehr heissen / wie Christus sagt von den Menschen / die den Erdboden bewohnen / Matth. 15. Aus dem hertzen kommen arge gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsch gezeugnis / lesterung / Sondern wie Petrus sagt / 2. Ep. 3. Wir warten ei-

nes newen Himmels / vnd einer newen Erden / in welcher Gerechtigkeit wohnet. Wir werden nicht mehr seufftzen dürffen mit Augustino: Fac, ô Domine, quando tentator adest, ne consentiam, Schaff du lieber HErr Gott / wenn der Teuffel mich in Sünde vnd schande / zu mord vnd todtschlag / zu hurerey vnd ehebruch reitzen wil / daß ich nicht seinen willen pflege / denn der Teuffel wird mit seinen Sündennetzen vnd stricken als denn gar in der vntersten Hellen mit Ketten der finsternis gebunden seyn / vnd nimmer wieder vnter die Kinder Gottes lugen dürffen / vnd die außerwehlten werden mit frewden singen aus dem 116. Psalm: Sey nun zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts / du hast meine Seele aus dem tode gerissen / meine Augen von thränen / meinen Fuß vom gleitten / Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Wer wolte nicht ein hertzlich verlangen tragen nach solchem Ehrenkrönlein der vollstendigen gerechtigkeit? Gottlosen hertzen zwar ist es eine frewde / daß sie aus einer vngerechtigkeit in die ander gerathen / vnd Kronen von Sündendornen geflochten auff jhren häuptern tragen / die nach dem Ehrenkrönlein der gerechtigkeit wenig fragen / vñ also nichts tügen / sondern ein grewel mit jhrem wesen in Gottes augen seyn / Psal. 14. Aber dafür wird jhnen der gerechte Richter rothe Kronen von hellischem Fewer den Teuffel flechten / vnd auff jhre verfluchte scheddel setzen lassen / denn wie der Lewe auff den Raub lauret / also ergreifft zu letzt die Sünde den vbelthäter / Prov. 27.

DE MEMBRO SECVNDO.

WAnn aber das Ehrenkrönlein der ewigen gerechtigkeit vnd seligkeit den gleubigen wird auffgesetzet werden / deutet

tet Paulus an mit den worten: Welche mir der HErr an jenem tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern allen / die seine erscheinung lieb haben. Meldet also Paulus in diesen worten:

1. Coronationis diem, den tag vnser krönung / den nennet er jenen Tag / vnd verstehet nichts anders / denn den lieben Jüngsten tag / denn den hat Gott der HErr zur krönung seiner außerwehlten verordnet / wie Act. 17. geschrieben stehet: Der HErr hat einen Tag gesetzt / an welchem er richten wil den kreiß des Erdbodens mit gerechtigkeit durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat. Wie vor zeiten die Römer einen gewissen tag ansetzten / wenn sie den danck außtheileten denen / die sich in Kriegen vnd schlachten mañlich vnd ritterlich gehalten / Auch noch grosse Herren heutiges tages es also zu halten pflegen gegen die / so sich auff dem Turnir vnd Rennplan wol gebrauchen lassen: Also ist ein gewiesser tag verordnet / do einem jeden Christkempffer sein lob wiederfahren / vnd mit dem Ehrenkrönlein geschmückt werden sol / dauon Es. 51. stehet: Die erlöseten des HErrn werden gen Zion kommen mit ruhm / vnd ewige frewd wird auff jrem heupt seyn / wonne vñ frewde werden sie ergreiffen.

2. Paulus meldet auch Dominum coronantem, den HErrn / der jhm vnd allen gleubigen diß Krönlein auffsetzen werde / vnd sagt: Welche mir der HErr der gerechte Richter geben wird / Verstehet dadurch den HErrn Christum / den nennet er nicht allein einen Richter / sintemal jhm Gott der Vater das Gerichte vbergeben / Joh. 5. sondern er nennet jhn auch einen gerechten Richter. Vnter Welterichtern gibt es zum öfftern falsche vntrewe Richter / wie solcher in der Historien Susannæ gedacht wird / vnd Christus selbst eines gottlosen vnbillichen Richters / Luc. 18.

erwehnet/ der sich weder für Gott noch Menschen schewte: Ingleichen Cambyses einem solchen vngerechten Richter die haut vber die Ohren streiffen ließ / vnd damit den Richterstuel bekleidete/ damit andere sich für seiner geübten vngerechtigkeit hüten möchten. Aber Christus ist ein gantz gerechter vnd billicher Richter/ der niemand das Ehrenkrönlein zuerkent vnd verehret / er habe denn im glauben biß ans ende wol gekempffet.

3. Der Apostel macht auch namhafftig Coronandos, die jenigen/so der gerechte Richter krönen wird/vnd wil nicht dafür angesehen seyn/als were ers allein/der diß Ehrenkrönlein dauon bringen wolle / sondern er spricht: Nicht mir allein/sondern allen / die seine erscheinung lieb haben. Domit meynet er alle die jenigen / die von hertzen gleuben/ daß Christus nicht allein im fleisch einmal erschienen sey/sondern daß er auch am Jüngsten tage warhafftig wieder erscheinen werde / derowegen sie auff jhn mit dieser seiner erscheinung von hertzen hoffen/vnd jhn inmittels lieben vnd ehren/damit sie in der krönung nicht mögen außgeschlossen werden. Alle solche ernste vnd gleubige Liebhaber der erscheinung Christi/weñ sie gleich mit Lazaro Luc. 16. den bettelstab in der hand führeten / haben sich auch der Krönung warhafftig zu getrösten.

V. S. V. S.

WIr werden allhier erinnert / das wir vngezweiffelt einen allgemeinen Krönungstag der Gerechten / vnd die wiedererscheinung des HErrn Christi zum Jüngsten Gericht gleuben / vns auch damit von hertzen trösten sollen/ wenn die Welt sonderlich vns nicht subtile güldene/ sondern schwere eisserne/oder andere schimpffliche Kronen auffsetzet/

wie

wie sonderlich der gekrönte Römische BapstKönig hierauff ein Meister ist/der manchen bestendigen Christbekenner / so seiner verfluchten Abgötterey widerspricht / mit Pappier/ darauff viel böser gemälde/sonderlich das wort Hæresiarcha zu finden ist/ krönen / vnd sie im rauch gegen Himmel auffliegen lesset. Es wird doch endlich der gerechte Richter wieder erscheinen mit seinem lieben Jüngsten tage/da solche vñ dergleichen Christfeinde mit bahrer Müntz sollen wieder bezahlet werden. Denn einem losen Menschen wird es gehen wie er handelt/sagt Salomon Prov. 14.

Dannenher hat auch der liebe Jüngste tag so viel herrlicher schöner Namen in heiliger Schrifft / daß fromme Christen denselben jhnen desto mehr ins hertz hinein schreiben/ vnd mit grosser begierd drauff hoffen sollen.

Er wird genandt dies refectionis, Actor. 3. ein Tag der erquickung. Müssen wir auff dieser Welt vns abmatten/ vnd abarbeiten / daß wir mit Paulo seufftzen müssen: Ich hab lust abzuscheiden / Phil. 1. denn der trewe Apostel sich müde gnugsam gearbeitet hatte / das er wüntschte / Gott wolt jhm feyerabend geben/vnd jhn seiner vielfeltigen sorge/ mühe vnd bekümmernis benemen/wie denn der Mensch mit so viel mühe vnd sorg beladen ist / daß Job cap. 7. nicht vnbillich seine tag des Taglöners tagen vergleichet / der sich teglich abmattet / vnd bey seiner püffelarbeit seine kreffte einbüsset/wie auch Seneca sagt: Quotidie morimur, quotidie demitur aliqua pars vitæ, & tunc quoq; cum crescimus, vita decrescit, Wir sterben teglich / vnd teglich kömpt ein stück vnsers lebens hinweg/ vnd auch wenn wir wachsen / so nemen wir abe. So haben wir vns doch zu tröstẽ / daß am Jüngsten tag Leib vnd Seel wird erquickt/vnd Dauids wort. Psal. 103. erfüllet werden / Der dein Leben vom ver-

derben erlöset / der dich krönet mit gnade vnd barmhertzigkeit / der deinen Mund frölich macht / vnd du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Jüngste tag wird auch genandt dies revelationis, ein tag der offenbarung / do nicht allein der gottlosen jhre böse thaten sollen ans liecht kommen / die offt auff dieser Welt sind mit wunderlichen Practicken vertuschet worden / sondern es sol auch der frommen gottseligkeit / Gebet / Gedult im Creutz sampt jhrer vnschuld offenbaret werden / ja jre thränen / die sie offt heimlich vergiessen / wenn sie sich jhres grossen Creutzes nicht wollen gegen jederman vermercken lassen / sollen nicht vngeoffenbaret bleiben / Denn Gott schreibet dieselben an / wie viel jhr vergossen werden / nach Dauids worten / Ps. 56. Zehle meine flucht / fasse meine Thränen in deinen Sack / ohne zweiffel du zehlest sie.

Ein schöner Nam ist es auch / daß er wird genant dies ἀπολυτρώσεως, ein tag der erlösung / da endlich alles vnglück vnd elend ein ende nemen sol. Wenn gleich die Welt noch einmal so lange stehen solte / als sie allbereit gestanden / so würde doch der Christen Creutz / vnglück vnd verfolgung nicht auffhören / der Jüngste tag aber wird alles auffheben / wie Es. 25. andeutet / Der HErr wird die thränen von allen angesichten abwischen / vnd wird auffheben die schmach seines Volcks in allen Landen. Ibi vacabimus & videbimus, sagt Augustinus, ibi videbimus & amabimus, ibi amabimus & laudabimus, da werden wir ruhen vnd schawen / da werden wir schawen vnd lieben / da werden wir lieben vnd loben.

Was könt vber das für ein hochtröstlicher Name seyn / als eben den Paulus hie gebrauchet / wenn er jhn nennet einen tag der erscheinung? Denn do wird der wieder erschei-

nen

nen in grosser krafft vnd herrligkeit / der vns mit seinem rosinfarben blut erlöset hat/ der wird am selben tage die vollstendige krönung der gerechten fürnemen/wie das Buch der Weißheit sagt cap. 5. die gerechten werden ewiglich leben/ vnd der HErr ist jhr lohn / vnd der höheste sorget für sie. Darumb werden sie empfahen ein herrlichs Reich/ vnd eine schöne Kron von der hand des HErrn / denn er wird sie mit seiner rechten beschirmen/ vnd mit seinem Arm vertedigen. Dagegen den vngerechten die rothe Hellenkron wird zuerkandt werden / denn die böses gethan haben / stehen auff zur ewigen schmach vnd schande/Dan. 12.

O wie wollens doch die gottlosen sichern Weltkinder verantworten/die nicht gedencken an diesen tag der erscheinung Christi / Ja noch desselben spotten / vnd anders nicht sich verlauten lassen / dann daß der tag des todes alles auffhebe/vnd sey ferner kein tag des Gerichts zu hoffen / wie das Buch der Weißheit jhre gottlose vnbesonnene reden vnd gedancken cap. 2. referirt vnd erzehlet / Daß sie nur Blumenkronen vnd Kräntze begehren/weil sie hier leben/ damit wollust vnd hoffart zu treiben: Lasset vns Kräntze tragen von jungen rosen/eh sie welck werden. Aber bald im 5. Capitel desselben Buchs wird gesetzt jhr jämmerliches Extergeschrey / das sie führen werden / wann sie nun der tag der erscheinung plötzlich vberfallen wird! O Gott/Gott/ wir haben eitel vnrechte vnd schädliche wege gangen/vnd haben gewandelt wüste vnwege / Wir haben kein zeichen der tugend beweiset/nun müssen wir in vnser boßheit verzehret werden. Gott lest doch offt scheinbare Exempel sehen/wie er mit dem Jüngsten tag wil vngespottet seyn/Als do einsmals ein Neapolitanischer vom Adel zum fewr wegen der Religion verdampt wird / vnd im hinausführen des Babst Clementis

mit

mit dem Könige Philippo Pulchro in einem fenster liegende ansichtig wird / schreyet er sie an vnd spricht: Du tyrannischer Babst/weil ich auff dieser welt von dir an niemand appelliren kan / so wil ich dich hiemit für Christi Richterstuel am Jüngsten tag citiret haben/do du neben dem Könige deiner an mir geübten tyranney wegen rechenschafft geben solst/ Ja noch ehe der Jüngste tag kömpt/solt jhr beyde sterben binnen einem jahr / vnd für Gottes gericht erscheinen. Der Babst vnd der König trieben hierauß nur das gespött/aber in einem jahr sturben sie beyde weg wie die Hunde. Ebener massen auch Ferdinando quarto Regi Castilienſi wiederfahren / der jnnerhalb 30. tagen von zweyen Spaniern für Christi Richterstuel also citiret wurde. Solche Exempla solten billich die spötter des Jüngsten tages vnd des Richterstuels Christi witzig machen / Aber die Gottlosen werden doch nimmer from biß in die Hell hinein/Sir. 9.

DE MEMBRO TERTIO.

WAs müssen wir aber nun thun/daß wir das Ehrenkrönlein des ewigen lebens erlangen? R. Das gibt Paulus zuuernehmen/wann er spricht: Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ich habe den Lauff vollendet/ vnd habe glauben gehalten. Hiemit stellet er vns sein eigen Exempel für / vnd sagt/ das er dreyerley wol observirt vnd in acht genommen habe:

1. Certamen bonum, einen guten kampff vnd streit. Bonum certamen certavi, sagt er / Ich habe einen guten Kampff gekempffet. Nicht zwar daß er einen weltlichen Kriegsman oder Soldaten geben/der sich mit den leuten gerauffet vnd geschlagen/sondern tapffer hat er nicht einen

gantzen

gantzen oder halben tag / sondern gantzer sechs vnd dreissig jahr aneinander nach seiner bekehrung gestritten mit dem Teuffel/vnd der argen gottlosen bösen Welt/so wol auch seinem eigenen fleisch vnd blut / das jhn alles hat von Christo abwendig machen wollen. Der Teuffel hats jhm offt eben feste geleget / wie er selbst klagt 2. Cor. 12. Sathans Engel hab jhn mit feusten geschlagen / vnd offt so angst vnd bange gemacht/als wann jhm ein pfal durchs hertz vnd gantzen leib getrieben were / Aber Paulus hat doch jmmer durch hülffe Gottes obgesieget.

2. Vocationis industrium cursum, den fleissigen lauff in seiner vocation vnd beruff / cursum consummavi, spricht er/ Ich habe den Lauff vollendet. Gott hat jhn nicht dozu geordnet/daß er solt einen stattlichen weltman vnd politicum geben / der zu Roß vnd Wagen sich finden/ vnd von einem ort zum andern in der pracht herumb führen liesse/sondern zum Apostel/ daß er in der welt per pedes von einer Stadt zur andern wandern / vnd den gecreutzigten Christum predigen solte / Das hat er auch trewlich verrichtet / seine Beine sind vnuerdrossen gewesen / sein hertz auch vnerschrocken sich auffs Meer zubegeben / vnd gantz gefehrliche reisen fürzunehmen / denn er gern seinen HErrn Christum aller welt hat kund vnd offenbar machen wollen. Wie hett der Teuffel jhn gern an seinem lauff zum öfftern gehindert/laut seines eigenen bekentnis/ 2. Cor. 11. Ich bin zum öfftern gefangen/offt in todesnöthen gewesen / in fehrligkeit in Städten/in fehrligkeit in der Wüsten/ in fehrligkeit vffm Meer/in fehrligkeit vnter den falschen brüdern. Aber Paulus hat in seinem lauff durch starcken beystand des heiligen Geistes verharret biß an sein ende / vnd sich nichts hindern noch jrre machen lassen wollen.

3. Fidei exercitium continuum, stete vbung des glaubens. Fidem servavi, spricht er/ Ich habe glauben gehalten. Die welt hat mir offt gute vnd böse wort geben/ vnd mir Christum aus dem hertzen schwatzen wollen / Aber ich habe mich an der welt liebkosen vnd heucheln/so wol derselben drauwort nichts gekehret / sondern nach dem mich mein HErr Christus einsmals vom Himmel in warem glauben vnd erkentnis erleuchtet hat / bin ich auch dorinnen blieben biß auff gegenwertige stunde/vnd wil meinem HErrn Christo nochmals glauben halten biß an meinen letzten seufftzer/ solt ich gleich noch die ergste marter vnd pein auff dieser welt leiden/Ja solt man mich zu asch vnd puluer brennen / so wil ich doch in Christo leben vnd sterben / vnd nimmermehr mit meinem glauben von jhm absetzen. Ich sterb gleich wann Gott wolle/daß man mir nach meinem tod zu lob in der grube nachsagen könne / daß ich meinem HErrn Christo glauben gehalten / vnd nicht zum Mammelucken an jhm worden bin.

Verwundern muß man sich zum höchsten vber dem grossen glauben Pauli. Der Teuffel erweckt dowider manchen gefehrlichen sturmwind/Er hett flug zu Damasco wieder ausfallen können/ do er höret / daß jhm die Seniores populi nach dem leben trachten/Act. 9. Aber er bleibt bestendig/vnd lesset sich mit leibs vnd lebens gefahr vber die Maur herunter in einem korb von seinen mitbrüdern sencken/domit er der Kirchen Christi an andern örtern trewe dienste leisten könte. Festus der Landpfleger sampt dem Könige Agrippa Act. 26. hetten Paulum auch gern auff einen andern sinn gebracht / daß er sich zu der verkehrten Jüden Religion / die jhn hart anklagten / wieder begeben / Aber er helt glauben dem HErrn/ dem er einsmals trew gelobet / steiff vnd feste/

vnd

vnd solten auch die Jüden drüber gar toll vnd rasend werden.

V S V S.

SEyd hiebey / liebe Christen / auch erinnert / vnd lernet Paulo ab diese drey Kämpffer Reguln / gedenckt jhr anders das Ehrenkrönlein des ewigen lebens zu erlangen / denn niemand wird gekrönet / er kempffe denn recht / 2. Tim. 2.

Erstlich certire vnd streite ein jeder Christ einen guten Kampff / weil er allhie auff Erden lebet / nicht zwar / daß er vnnötiger weise mit seinem Nechsten entweder rechten / hadern / oder katzbalgen wolte / denn an solchen temerè litigantibus hat Gott wenig gefallen / vnd die Schrifft nennet hadderhafftige / zanckſüchtige Menschen lose Leute / wie Prov. 6. geschrieben stehet: Ein loser Mensch richtet hadder an / drumb wird jhm plötzlich sein vnfall kommen / vnd wird schnell zubrochen werden / daß keine hülffe da seyn wird / Sondern der geistliche streit vñ kampff ist hie gemeinet mit den dreyen Heuptfeinden / die teglich vns kampff anbieten / der Teuffel mit seiner list / die Welt mit jhrer falschheit / vnd vnser fleisch vnd blut mit seinen bösen lüsten vnd begierden / die vns allesampt gern ins zeitliche vnd ewige verderben stürtzen wolten / Dannenher auch Job vnser leben cap. 7. einen streit nennet: Muß nicht jmmer der Mensch im streit seyn / vnd seine tage sind wie eines Taglöhners. In diesem streit geb sich ja bey leib keiner nicht bald gefangen / er ruffe seinen HErrn Christum zum beystand an / er bitte von Gott die krafft des heiligen Geistes / vnd sag ohn vnterlaß / Psal. 51. Spiritu principali confirma me, Dein freydiger Geist erhalte mich. Es suche auch ein Christlicher Kempffer jmmer krafft vnd stercke in dem lieben Wort Gottes vnd den heiligen Sacramenten / Denn wie vor zeiten die Balger

vnd Ringer jhren Balsam hatten / damit sie jhre Glieder bestrichen / wenn sie in Kampffplatz treten solten. Also ist das Wort der allerbeste vnd krefftigste Balsam / der Marck vnd Bein / Hertz vnd Seel stercket / daß wir nicht niederligen / sondern obsiegen.

Christenhertzen sollen vors ander jhres beruffs trewlich warten / vnd den Lauff / den jhnen Gott verordnet / richtig vollenden / 1. Cor. 7. Ein jeglicher wie jhn der HErr beruffen hat / so wandele er. Dann sonst heist es wie Salomon sagt Prov. 27. Wie ein Vogel ist / der aus seinem Nest weichet: Also ist der von seiner stete weichet. Am rand dieser wort stehet / Laß dich kein anfechtung von deinem befehl treiben / halt fest / Gott wirds wol gut machen.

Vors dritte / halt ein jeder trew vnd glauben fest seinem lieben HErrn Christo / beydes in Creutz vnd leiden / so wol auch in der letzten todesnoth. Mit Creutz können wir nicht verschonet bleiben / wir müssen zuuor die dörnene kron Christi tragen / ehe wir die güldene erlangen / bald findet sich das liebe Ampt-bald das liebe Ehcreutz. Jm Ehstand hertzt vns der liebe Gott zum öfftern / daß wir bitterlich weinen. Manche Ehrenmatron muß Zehren fallen lassen mit Naëmi, der Gott jhren Haußwirt von der welt foderte / Ruth 1. Der Witwenstand verursacht gleicher gestalt / daß die Augen Threnenquelle werden / vnd manch gottselige Weibsperson mit der Witwin zu Nain Luc. 7. heisse Zehren vber jhre wangen fliessen lesset. Mancher Haußwirt muß sagen vnd klagen mit Jobo cap. 16. Der HErr ist an mich gelauffen wie ein gewaltiger / er hat mich beym halse genommen vnd zustossen / vnd mich zum ziel auffgerichtet. Man halt aber dem lieben Gott glauben / vnd traw jhm allezeit / daß ers gut vnd väterlich meine / vnd nicht vnser verderben / sondern

vnser

vnser bestes an Leib vnd Seel suche / dann dorumb leufft er an vns wie ein gewaltiger / daß er durch solche Creutzpüffe wil vnsern glauben / gedult vnd hoffnung offenbahr machen / vnd nach erwiesener bestendigkeit vns mit der Ehrenkron begnaden. Sonderlich halt ein Christ glauben in letzten todesnöthen / Es lauff jhn an Moses mit den scharffen vnd spitzigen Hörnern des Gesetzes / oder spöck jhm für der Sathan mit seinen begangenen Sünden / so gleub er doch in seinem hertzen / daß Christus all vnsere Sünde in die tieffe des Meers geworffen / Mich. 7. dem leb vnd sterb er / dem befehl er seine Seele zu trewen henden / vnd sag mit Dauid Psalm. 31. In deine hände befehl ich meinen Geist du trewer Heyland. Machts jhm gleich auch der Todt eben sawer / so wancke er doch nicht / sondern sag: Ob mich gleich der HErr tödten wird / so wil ich doch auff jhn hoffen / Iob. 13. Sihet er auch / daß jhn Christus wil bey sich haben in seinem Reich / so sag er A te Welt / A te Gut vnd Geldt / Christus mit seinem Himmelreich ist mir hundert tausentmal lieber / dann die gantze welt mit aller jhrer pracht vnd herrligkeit.

Wer also G. Ch. glauben helt / der sol warhafftig auch das Ehrenkrönlein dauon tragen / wie Christus sagt Apoc. 2. Sey getrew biß in den tod / so wil ich dir die Kron des lebens geben / wer Ohren hat zu hören / der höre / was der Geist den Gemeinden sagt / Wer vberwindet / dem sol kein leid geschehen vom andern Tod.

Ob nu wol viel tausent solcher Kempffer am Jüngsten tage werden mit der Ehrenkron von dem gerechten Richter Jesu Christo geschmückt / vnd in grossem Triumph von den Engelischen Heerscharen als die rechten Himmelskönige in die ewige frewde eingeführet werden / So werden doch leider jhr viel viel dogegen der Ehrenkron darben vnd cariren / vnd

mit schanden von Christo abweichen müssen/darumb daß sie nicht kecklich wider Teuffel / Welt vnd Fleisch gestritten/ den lauff jhres beruffs nicht diligenter, sondern fraudulenter vnd böslich mit schlaffen vnd faullentzen verrichtet/ auch Gott dem HErrn nicht glauben vnd trew im Creutz vnd im tode gehalten haben / sintemal sie den willen des HErrn gewust / aber nicht vollbracht haben / Von welchen Christus sagt/Matth 7. Sie werden nicht alle ins Himmelreich kommen/die da sagen HErr/HErr/sondern die den willen thun meines Vaters im Himmel. Wann sie gleich alsdann am Jüngsten tage wolten viel supplicirens treiben vnd sagen: Ach HErr/schenck vns doch auch die Ehrenkron/ laß vns doch auch mit dir in dein ewiges Frewdenreich eingehen/So wird doch Christus jhnen antworten: Weichet von mir/denn ich kenne ewer nicht / Weichet von mir jhr Vbelthäter/wie Christus ferner am selben ort redet.

Das ist also die gar kurtze vnd einfeltige außlegung des abgelesenen Apostolischen Sprüchleins.

APOSTROPHE AD DEFVNCTVM.

WIr müssen aber der erklerung desselben abbrechen/vnd vns zu dem verstorbenen seligen Herrn AmptSchösser numehr wenden / vnd auch etwas reden:

1. De vitæ ipsius cursu, von dem lauff seines lebens.
2. De ipsius quotidiano certamine, von seinem teglichen streit.
3. De fidei constantia usq; ad extremum vitæ halitum, von bestendigkeit seines glaubens / biß an sein letztes ende.

Erstlich

Erstlich sollen E. L. berichtet seyn / daß der lauff seines lebens sich erstrecket vber 44. Jahr / dann er Anno 63. den 8. Octobris auff diese welt geboren / daß wann er denselben tag wieder hett erleben sollen / so hett er completè 45. Jahr außbracht.

Sein lieber Vater ist gewesen der Ehrwirdige vnd Wolgelarte Herr Matthæus Pfeffer / der der Kirchen Gottes an vnterschiedlichen örtern / als zu Kirchberg / Sten vnd Beyersdorff / vnter der Superintendentz Zwickaw gelegen / trewlich viel jahr aneinander gedienet hat / biß jhn Gott auch nach vollbrachtem lauff in sein ewiges Reich auffgenommen / vnd jhm das verheischene Predigerlohn wiederfahren lassen / dessen Daniel 12. gedenckt / Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen jmmer vnd ewiglich.

Diesen lebenslauff aber vnsers verstorbenen Herrn Amptschössers seligen hat Gott wunderbarlich regiret / sintemal er die seinen jederzeit wunderlich zu führen pfleget / Psal. 4. In seiner jugend ist er nicht allein von seinen Eltern fleissig zun studiis vnd aller Gottesfurcht gehalten worden / sondern hat auch hernach / als er der Schul entwachsen / vnd seine fundamenta in humanioribus erlangt / sich alsbald an dienst bey ehrlichen fürnemen Leuten gebrauchen lassen / Zum glücklichen anfang aber bey seiner hinderlassenen Witwin Stieffvater / dem Ehrnvesten vnd Wolgeachten Herrn Joachim Müller / Churfürstlichen Sächsischen Amptschösser zu Zwickaw / damals aber Küchenmeister zu Merseburg / welcher jtzo in der person seiner geliebten Stieffstochter / der hochbetrübten Witwe zu trost dem Leichbegengnis beywohnet. Von dannen hat er sich in die Steyrmarck begeben / vnd bey ansehenlichen Herren eine zeitlang gedienet /

net/ biß er endlich wieder in sein liebes Vaterland sich gewendet/ vnd seine Haußehr vnd hertzliebe Catharinam/ des Ehrnvesten / Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Eusebii Wildecks / der Artzney berümbten Doctoris, vnd verordenten Physici der Stadt Zwickaw geheyratet / mit der er nun vber neunzehen jahr im Ehestande gelebet / vnd sieben Ehepflantzlein mit jhr gezeuget / davon jhr zwey verstorben/ vier Söhne aber vnd ein Töchterlein / welches dem lieben Vater seligen ein recht hertzenkind gewesen/ noch am leben sind/ Gott laß sie in seiner furcht wol erwachsen / vnd erhalte sie zu seines Namens lob vnd ehr / vnd der in grosse trawrigkeit gesetzten Fraw Mutter zu trost vnd frewde.

Belangende zum andern den streit vnd kampff seines lebens/ so hat er nicht allein mit denen feinden zu kempffen gehabt / mit denen alle Menschen/ wie obgedacht/ zu streiten haben / sondern ohne streit hat es nicht können abgehen in seinem ehrlichen Ampt/ dazu jhn Gott beruffen/ Dann doch die jenigen / so in publicis officiis leben/ dessen nicht können vberhaben seyn. Nach dem er sich eine zeitlang in der Stadt Oschatz auffgehalten / vnd sich daselbst bey stattlichen vom Adel/ vnd andern ehrlichen Leuten zum Advocaten gebrauchen lassen (derer örter er noch das lob vnd zeugnis hat / daß er jederzeit zum friede gerathen/ vnd seine Clienten nicht ins weite feld vnd geltspielderung führen / auch nicht böse gut/ zu wider der warnung Esa. 5. nach etzlicher geldsüchtigen Juristen art heissen wollen) ist er hiedurch am Hof den Churfürstlichen Herren Cammer- vnd Cantzeley Räthen bekandt worden/ die seine geschickligkeit vermerckt / vnd es dahin gemittelt / daß die hochlöbliche Landes Obrigkeit jhn zu dienst erfodert / vnd jhm das Ampt Leißnick vertrawet/ dem er fünff jahr mit ruhm vnd ehr fürgestanden / Hernach

diß

diß Ampt Delitzsch/das er fast sechs jahr nunmehr mit grossem lob verwaltet hat.

Wer nun ein solch wichtig Ampt auff sich hat/ der hat jmmer zu kempffen vnd zu streiten / denn der Amptman sol noch geboren werden/ der es einem jeden in dieser zanckſüchtigen letzten Welt recht machen kan. Jedoch lesset gleichwol der verstorbene Herr Ampschösser dieses lob nach sich / daß er mit besonderer dexteritet / gutem glimpff vnd bescheidenheit dermassen Commission vnd andere Amptssachen verrichtet hat / das menniglich darob gefallen getragen/ weil er sonderlich der fürlauffenden streitsachen grund zuuor wol eingenommen / vnd gleichheit in decisionibus vnd abschieden ohn der Personen respect gehalten / wie auch Christus selbst befihlet Ioh. 7. Richtet nicht nach dem ansehen / sondern richtet ein recht Gericht. Dann jhm Gott sonderliche gaben schwere sachen zu erörtern verlihen hat/das er es manchem/der sich etwas deuchten lesset/zuuor gethan / auch für andern Amptspersonen (jedoch keinem zu verkleinerung etwas geredet) respectiret worden / wie jhm denn von Hof viel wichtige sachen sind vertrawet worden / Jngleichen haben viel fürneme Leute Adelichs vnd Bürgerlichs standes jhn zum öfftern zum Commissario außgebeten / weil sie ein besonder vertrawen auff jhn gesetzt / die jhn auch nun neben der Landschafft sehr beklagen / wie denn feine geschickte Leute billich zu beklagen sind / wenn sie frühzeitig absterben / das die Schrifft für Gottes straff anzeucht/ Es. 3. Jch wil wegnemen von Jüden allerley vorrath / Richter / Propheten/ Räthe vnd weise Werckleute / vnd kluge Redener / vnd wil jhnen Jüngling zu Fürsten geben/vnd kindische sollen vber sie herrschen.

Gegen der löblichen Ritterschafft vffm Lande hat er sich

also erwiesen / daß jhn dieselbe meines wissens gantz vngern vermissen wird.

Gegen des Ampts vnterthanen hat er sich also erzeiget/daß er jhnen Gericht vnd Gerechtigkeit (wie er auch die Herren Pastores auffm Lande in billichen sachen nicht hülffloß gelassen) jederzeit wiederfahren lassen/die nunmehr seinen tödtlichen abgang schmertzlich betrawren.

Ein Ehrnvester wolweiser Rath beneben der Erbarn Bürgerschafft wird sein friedsames gemüt vnd guten geneigten willen/förderung gemeiner Stadt wolfart belangende/ auch zur gnüg gespüret haben / deß man die nachgelassene Witwe vnnd Kinder wieder verhoffentlich wird geniessen lassen.

So viel beschließlich betreffen thut seinen glauben / hat er sich als ein rechter Kempffer auff seinem bißher gehabten Siech-vnd Todesbett erzeiget: Mit seiner leiblichen kranckheit hat er also gekempffet/daß er grossen schmertzen mit zimlicher gedult aus krafft vnd sterckung seines HErrn Christi ausgestanden. Mit der jnnerlichen Seelen-vnd Sündenseuche hat er auch also gekempffet / daß er vor einen Sünder mit hertzlichem seufftzen sich erkandt/ vnd offt mit Dauid geseufftzet Psalm 25. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/vnd meiner vbertretung / gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit vmb deiner güte willen. Dann an Gottes Barmhertzigkeit hat er nicht verzagt/sondern im glauben dermassen gekempfft / daß er fest gegleubet/daß Christus alle seine Sünde durch sein Blut vnd Tod bezahlet/wie er dann zu sterckung seines glaubens sich zeitlich/eh noch die Kranckheit vberhand genommen hat/mit dem hochwirdigen Nachtmahl / das er auch sonst bey gesundem leben / beneben seiner Haußkirch zum öfftern besucht/versorgen lassen/ domit er in

solchem

solchem kampff biß an sein ende desto beherʒter erfunden würde / In welchem glauben er auch biß an seinen letʒten seufftʒer verharret/vnd zum öfftern gesagt hat: Ich weis wie Christus keinen armen Sünder verwirfft/daß er mich auch nicht von sich verstossen werde / Vnd sonderlich hat er jhm wol nütʒ machen können den Spruch Pauli / domit er sich als einem köstlichen Greuplein von dem himlischen Manna wol erquicket hat: Das ist je gewißlich war / vnd ein thewer werthes wort/daß Christus Jesus kommen ist in die welt/die Sünder selig zu machen/1. Tim. 1. Dergleichen er auch gethan / wann jhm sonst schöne Sprüch aus der H. Schrifft fürgehalten worden sind/er auch selbst sich derselben gar vieler erinnert/dorinnen er allzeit den Kern gesucht/vnd sich domit neben fleissigem gebet hertʒlich getröstet vnnd gestercket hat.

Mit Fleisch vnd Blut/ das offt nicht allzeit gern die welt zu reumen lust hat/sondern lieber noch lenger dorinnen/ Weib vnd Kindern zum besten wallen wolte / hat er also gekempffet/daß er seinen willen in Gottes willen gestellet vnd gesetʒet/do er sonderlich vermerckt / daß sein Stündlein für der thür/vnd Gott mit jhm ausspannen wolte / wie die antwort außweiset/die er mir auff die letʒte an jhn gebrachte frage geben/Ob er dann lust vnd verlangen hette bald zu sehen/ der jhn zum vernünfftigen Menschen erschaffen / nemlich Gott den Vater / ingleichen Christum / der jhn mit seinem rosinfarben Blut erlöset / vnd den heiligen Geist / der jhn zum ewigen leben durch die H. Tauffe wiedergeboren / vnd bißher in seiner wehrenden kranckheit krefftiglich gestercket/ hat er das Jawort bestendiglich ausgesagt / seine hände ineinander gefaltet / aus seiner Siechkammer in die Stube sich eilend führen lassen / darinnen er bald drauff mit gebet

vnd seufftzen selig verschieden/ vnd seinem hertzlieben Weibe auff den Armen/in beyseyn seines Brudern/Herrn Matthæi Pfeffers vnd meiner selig eingeschlaffen ist / die wir seine Seele mit gebet vnd Christlichen gesengen Gott zu trewen händen befohlen haben/wie der Verstorbene seliger in seinem letzten abdruck selbst gethan.

Wer wolte nun zweiffeln / das er nicht auch solte das Ehrenkrönlein der ewigen Seligkeit erlanget haben? Es pranget allbereit seine liebe Seele dorinnen / biß Gott am Jüngsten tage den Leib auch hernach holen wird. Gott verleihe nunmehr der hochbetrübten Witwin den Geist des trostes / stercke vnd erhalte sie in jrem schweren Haußcreutz/ vnd helffe jhr vnd vns allensampt/ das wir auch vnsern lauff vollenden / vnsern kampff kempffen / vnd glauben biß ans ende halten / damit wir mit dem verstorbenen am Jüngsten tage zum ewigen leben wieder aufferwecket / vnd das vielgedachte vnd hochgewünschte Ehrenkrönlein auch davon bringen mögen/vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen.

ENDE.

Gedruckt zu Leipzig
Bey Michael Lantzenberger/
Im Jahr
1608.

[Zd B164]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-600326-p0042-9

Ji 4434

ULB Halle 3
003 931 935

V017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-600326-p0043-4

patientia & doctrina. In omnem

Dominicum ille ierusalem. Vtacio

Deus qui beatum marcum
euangelistam tuum eu
angelice gloria sublimasti. tribue
quesumus. eius nos semper eruditione
proficere. & ozone defendi. Per.

Invitatorium. Alia Regem euangelistarum.

Qui manet in me et ego in eo. In i. Ro.

hic fert fructum multum ae via. Per Celi enim.

Per Benedicam. Per Eruct. In omnem terram.

Cum uenerabilis lectio i.
euangelista marcus cyre
nen. que est apud pentapo

tui domine ae

evovae. a. Spiritus

in ymnum dicite

aevia. evovae. a

sanctorum habita

eternum requi

evovae. Capitulum

mercedem laborum

duxit illos in

Ehrenkrönlein/

So die Christlichen Streiter vnd Glaubens-kempffer von dem Ehrenkönige Jesu Christo im ewigen Leben zu gewarten/

Aus dem Spruch Pauli 2. Tim. 4.

Ich hab einẽ guten kampff gekempffet/ ꝛc.

Abgehandelt bey Begräbnis des Ehrnvesten / Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn

Dauid Pfeffers/

Churfürstlichen Sächsischen Amptschössers zu Delitzsch / welcher den 26. Aprilis, dieses lauffenden 1608. Jahres gegen Abend zwischen 6. vnd 7. vhr selig im rechten Glaubenskampff verstorben / vnd folgenden 29. auff den Gottesacker daselbst zur ruhe mit seinem todten Leichnam in Volckreichem geleit vnd versamlung geschaffet worden/

Durch

M. Abrahamum Svarinum, Pastorem vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Leipzig bey Michael Lantzenberger.

Reverendo [illegible] Viro, Dño M. Valentino [illegible]